

## TUM ehrt Mäzenin

**Am 7. Februar 2002 hat die TU München der Unternehmerin Margarete Ammon die Würde »Ehrensensatorin« verliehen. TU-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann hielt die Laudatio:**

Sehr verehrte Jubilarin,  
liebe Frau Ammon,

auf Vorschlag der Hochschulleitung hat der Verwaltungsrat der Technischen Universität München einstimmig beschlossen, Ihnen »in Würdigung Ihrer beständigen Verdienste um die Förderung der Technischen Universität München, insbesondere auf dem Gebiet der Förderung junger, herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, sowie der Unterstützung strategischer Entwicklungsprojekte auf dem Weg zu einer unternehmerischen Hochschule« die Würde »Ehrensensatorin« zu verleihen. Dies soll heute, an einem besonderen Ehrentag, stattfinden, zu dem ich Ihnen im Namen der ganzen Technischen Universität die herzlichsten Glück- und Segenswünsche überbringen möchte. Möge Ihnen Ihre beneidenswerte Gesundheit und Schaffenskraft noch viele Jahre erhalten bleiben.

Mit Ihnen, liebe verehrte Frau Ammon, wird heute die Reihe unserer Ehrensensatoren um eine Frau erweitert, die sich nicht nur herausragende Verdienste um

die Bundesrepublik Deutschland, den Freistaat Bayern und ihre Heimatgemeinde, sondern auch um unsere Universität erworben hat. Sie wurden vor 80 Jahren in München geboren und wuchsen hier und im schwäbischen Thannhausen auf, wo Ihr Großvater Edmund Zimmermann eine Fleischwarenfabrik gegründet hatte, die zum königlich bayerischen Hoflieferanten avancierte. Die Leitung dieser Fabrik übernahm Sie im Jahre 1963 nach dem Tod ihres Vaters. Für diese Aufgabe waren Sie wenig vorbereitet, denn Sie hatten während des Krieges die Kunstschule Plocherer besucht und sich danach an der Technischen Hochschule München im Fach Architektur immatrikuliert, auf Drängen des Großvaters später im Fach Betriebswirtschaftslehre. Die Zerstörungen an der Hochschule und die kriegsbedingten Schwierigkeiten in München setzten Ihrem Studium und damit Ihrem sehnlichen Wunsch, einen künstlerischen Beruf ergreifen zu können, ein Ende. Von Ihren schwäbischen Vorfahren haben Sie jedoch unternehmerischen Geist und Mut, Risikobereitschaft und Phantasie geerbt, die Ihnen den Wiederanfang nach dem Krieg erleichterten.



**Neben Urkunde und goldener Ehrennadel erhielt Margarete Ammon als Zeichen des Dankes auch einen Kupferstich des Künstlers und ehemaligen Professors der TH München Josef Bühlmann, von 1889 bis 1918 Ordinarius für Baukunst. TU-Präsident Wolfgang A. Herrmann (M.) und TU-Vizepräsident Arnulf Melzer überreichten den Stich, eine Ansicht des antiken Rom.**

Foto: TUM

Gemeinsam mit Ihrer Schwester gründeten Sie im Jahr 1949 die Firma Kithan, die sich dem Aufbau zerstörter Häuser widmete. Sie, liebe Frau Ammon, leiten diese Grundbesitz- und Immobilienfirma, die eine Anzahl repräsentativer Gebäude in München besitzt, heute noch persönlich und erfolgreich. Die Übernahme und alleinige Leitung der Fleischwarenfabrik Zimmermann in Thannhausen brachte neue, für Sie bis dahin unbekannte Herausforderungen mit sich. Sie setzten sich in der reinen Männerwelt dieses Unternehmens aber durch, formten ein homogenes Team und modernisierten und vergrößerten den mittelständischen Industriebetrieb auf circa 350 Mitarbeiter. Im Alter von 67 Jahren gaben Sie die Unternehmensführung ab und verkauften den tradi-

tionsreichen und erfolgreichen Thannhausener Betrieb.

Ihr unternehmerisches Geschick, Ihr vorbildliches Management sowie Ihre hohen Anforderungen an qualitative Standards wurden weit über Ihren unmittelbaren Wirkungskreis hinaus bekannt. Gleiches gilt für Ihr Engagement für das Gemeinwohl und Ihr ausgeprägtes Mäzenatentum. Von der öffentlichen Anerkennung, die Ihnen zuteil geworden ist, zeugen zahlreiche Ehrungen, u.a. der Bayerische Verdienstorden, der Porzellanlöwe des Bayerischen Landwirtschaftsministers und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Von Ihrer Heimatgemeinde Thannhausen, die von Ihnen nicht nur als erfolgreiche Unternehmerin, sondern auch als Stifterin und Förderin der Kunst profitierte, wurde Ihr

nen die Ehrenbürgerwürde verliehen. 1993 begründeten Sie eine nach Ihnen benannte Stiftungs-AG, die derzeit in eine öffentliche Stiftung umgewandelt wird. Die Gewinne der Stiftung werden wohltätigen und wissenschaftlichen Zwecken zugeführt. In der Präambel zur geplanten öffentlichen Stiftung haben Sie festgeschrieben: »Die Verbindung zur Technischen Universität München erscheint mir besonders wertvoll«.

Die TU München wurde durch diese Margarete Ammon Stiftungs-AG mehrfach in großzügiger Weise unterstützt. Als Stifterin ist Ihnen besonders an der Förderung hochbegabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler gelegen. Nach Ihren Vorstellungen soll »die Stiftung zu den Geförderten persönlichen Kontakt halten, ihre Entwicklung verfolgen, Ratschläge und auch menschlichen Background bieten, wo immer sie gefragt sind.« Die Stiftung hat bereits herausragende junge Wissenschaftler der Fakultäten für Medizin, für Chemie und des Wissenschaftszentrums Weihenstephan, aber auch verschiedene andere Personen und Projekte unterstützt und auf diese Weise wichtige Entwicklungen der Hochschule gefördert. Sie, liebe Frau Ammon, haben sich auch aktiv in die Diskussionen zur Verbesserung der Stellung von Frauen an der TU München eingebracht, wobei Ihnen neben der Berücksichtigung sozialer Aspekte auch die der Leistung und Begabung am Herzen liegen. Nicht nur bei solchen Gesprächen bestechen und überzeugen Sie durch Ihre beneidenswerte geistige Fri-

sche, Ihre klare Sichtweise, Ihre große Lebenserfahrung und Ihre menschliche Wärme.

Mit der Verleihung der Würde »Ehrensatorin« an Sie, sehr verehrte Frau Ammon, zeichnet die Technische Universität München eine Persönlichkeit aus, deren Lebenslauf die Entwicklung Bayerns aus den Kriegs- und Nachkriegswirren zu einem wirtschaftlich erfolgreichen und modern strukturierten Gemeinwesen nachzeichnet. Dabei haben Sie Ihre bayrisch geprägte Identität und Lebensweise bewahrt und gleichzeitig Weltoffenheit gepflegt und weiterentwickelt.

## Referententeam verstärkt

Das Referententeam des TU-Präsidenten hat Zuwachs bekommen: Seit 1. Februar 2002 unterstützt Dr. Angela Poech die Arbeit der Hochschulleitung. Nach ihrem BWL-Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München hat Poech zunächst praktische Erfahrungen gesammelt. Auf freiberuflicher Basis beriet sie Unternehmen in den Bereichen Veränderungsmanagement und Verbesserungsprozesse. Darauf aufbauend, startete sie 1998 ihre Doktorarbeit: ein interdisziplinäres Forschungsvorhaben, in dem sie sich mit der Frage beschäftigte, welchen Einfluss die »weichen Faktoren« auf den Erfolg von Unternehmen haben. Dazu setzte sie einen selbst entwickelten Fragebogen zu verschiedenen Aspekten von Unternehmenskultur in mehreren Unternehmen mit dem Ziel einer Benchmarkstudie ein. Als Kooperationspartner konnte sie das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft gewinnen, das als Experte im Bereich Ideenmanagement bekannt ist. Während dieser Zeit widmete sie sich auch der Lehre: Sie unterrichtete im Excellence-Programm, einem englischsprachigen Aufbaustudiengang, der sich sowohl in individueller Hinsicht als auch auf organisatorischer Ebene mit Spitzenleistungen auseinandersetzt. Die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule bezeichnet Angela Poech als »spannenden Prozess«: »Ich freue mich schon darauf, an der innovativen Fortentwicklung der TUM mitwirken zu können.« Den Stand-

ort München weiß sie im übrigen auch sonst zu schätzen - nicht nur seiner kulturellen Vielfalt wegen. So üben im Winter bekanntlich vor allem die Münchner



**Angela Poech** Foto: Uli Benz

Nah-Skigebiete eine große Anziehung auf die Bewohner dieser Stadt aus...